

Unter Erfolgsdruck

Die Erarbeitung und Verabschiedung des 14. Fünfjahresplans für die chinesische Wirtschaft fällt in die Zeit der größten globalen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Krise seit Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949. Die Aufmerksamkeit der internationalen Öffentlichkeit für einen nationalen Wirtschaftsplan und seine Auswirkungen war selten so groß.

Am Erfolg der chinesischen Wirtschaft hängen inzwischen nicht mehr nur Wohl und Wehe einzelner Unternehmen. Als einzige große Volkswirtschaft mit einem positiven Wachstum 2020 scheint sich der Eindruck zu verfestigen, dass die Welt von China abhängig ist. Gleichzeitig steht die chinesische Führung unter Erfolgsdruck. Ausgerechnet in diese politisch aufgeladene und wirtschaftlich schwierige Zeit fällt 2021 das einhundertjährige Bestehen der Kommunistischen Partei Chinas, die nächsten Olympischen Winterspiele 2022 stehen in Peking an, während international die Debatten um die Einhaltung von Menschenrechten in China zunehmen.

Die Vorzeichen sind somit schwierig. Nach der Verschiebung um zwei Monate im vergangenen Jahr wurden die „zwei Sitzungen“ 2021 jedoch wieder zur gewohnten Zeit Anfang März anberaumt. Damit sandte die chinesische Regierung das Signal aus, dass die Coronapandemie vor Ort im Wesentlichen unter Kontrolle ist. Insgesamt rund 5.000 Delegierte waren eingeladen, an der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (PKKCV) und der vierten Sitzung des 13. Nationalen Volkskongresses (NVK) teilzunehmen. Während die PKKCV lediglich beratende Funktion hat, ist es Aufgabe des NVK als Parlament, den Arbeitsbericht der Regierung zu genehmigen sowie Gesetze und die zentralen Wirtschaftspläne zu verabschieden.

In seinem Arbeitsbericht bewertete Ministerpräsident Li Keqiang den zurückliegenden 13. Fünfjahresplan (2016 bis 2020) und hob die aus seiner Sicht wichtigsten Errungenschaf-

Staatspräsident Xi Jinping erhält Applaus, als er am 11. März 2021 zur Abschlussitzung der diesjährigen NVK-Tagung eintrifft.



Foto: IMAGO / UPI Photo

ten hervor: Das chinesische BIP wuchs in den vergangenen fünf Jahren von knapp 70 Billionen Yuan (ca. 9 Billionen Euro) auf über 100 Billionen Yuan (ca. 13 Billionen Euro). In den Städten wurden über 60 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen. Vor allem aber stellte Li die Beseitigung der absoluten Armut heraus: Knapp 56 Millionen Menschen sind demnach in den vergangenen fünf Jahren aus der absoluten Armut gehoben worden. Im Zuge des jetzt anstehenden 14. Fünfjahresplans (2021 bis 2025) soll China nach Darstellung im Arbeitsbericht in allen Belangen zu einem „modernen sozialistischen Land“ aufgebaut werden. Die chinesische Führung sieht das Land in einer „wichtigen Phase mit strategischen Gelegenheiten“ – auch wenn es zahlreiche Herausforderungen zu meistern gilt.

Wohlstand, Innovation und Sicherheit

Drei übergeordnete Themen ziehen sich durch die bekannten Dokumente zum 14. Fünfjahresplan und zu den langfristigen Zielen bis 2035.

Wohlstand: Mit der Entwicklung eines international führenden Wirtschaftssystems und Steigerungen in der Wertschöpfung sollen die durchschnittlichen Einkommen und Löhne nachhaltig zulegen. Dies würde ein weiteres quantitatives und qualitatives Wachstum des Konsumsektors nach sich ziehen. Ein weiteres Ziel steht schon seit Langem auf der Agenda: der Abbau des Gefälles zwischen Stadt und Land. Menschen, die vom Land in die Städte ziehen, sollen schneller eine städtische Registrierung erhalten. Der Anteil der Stadtbewohner an der Bevölkerung soll auf 65 Prozent (derzeit 60 Prozent) steigen. Zudem soll das Sozial-, Renten- und Gesundheitssystem ausgebaut und stärker differenziert weiterentwickelt werden.

Innovation: Unabhängigkeit im Bereich Wissenschaft und Technik wird als eine wesentliche Voraussetzung auf dem Weg zu einem echten Großmachtstatus gesehen. Die Grundlagenforschung soll stärker in den Mittelpunkt rücken, ein 10-Jahres-Aktionsplan für Grundlagenforschung wurde angekündigt. Chinas F&E-Ausgaben sollen um mehr als sieben Prozent pro Jahr steigen – ein höherer Prozentsatz am BIP als in der Periode des 13. Fünfjahresplans. Im Fokus der wissenschaftlichen Förderung stehen unter anderem die Zukunftsfelder Künstliche Intelligenz, Quanteninformatik, Gesundheits- und Neurowissenschaft, Luft- und Raumfahrt und Tiefseeexploration. Ziel ist es, ein modernes Industriesystem aufzubauen. Dabei sollen unter anderem die folgenden aufstrebenden Branchen im Zentrum der industriepolitischen Strategie stehen: Informationstechnik, Biotechnologie, Neue Energien, Neue Materialien, High-End-Maschinen- und Anlagenbau, Autos mit alternativen Antrieben, Grüne Technologien und Umweltschutz. Mit der Entwicklung von strategisch als entscheidend angesehenen Zukunftstechnologien erhebt China den Anspruch, eine Führungsposition im globalen Technologiewettbewerb zu übernehmen. Damit dürfte die Kontroverse in Europa und den USA um den wirtschaftlichen Austausch im Bereich der Spitzentechnologien und die Kooperation auf wissenschaftlichem Gebiet mit China weiter angeheizt werden.

Sicherheit: Der Sicherheitsgedanke zieht sich durch alle Planungen für Wirtschaft und Gesellschaft – angefangen von der Nahrungsmittelversorgung bis hin zur Datensicher-

heit. Besonders betont wird jedoch die „Entwicklungssicherheit“. Darin spiegelt sich das Streben nach Stabilität der Gesellschaft und Machterhalt der Partei im Inneren und Verteidigungsfähigkeit im Äußeren wider. Unter letzterem Aspekt wird die Stärkung der militärischen Schlagkraft betont. Bis 2027, ihrem 100. Gründungsjahr, soll der Aufbau der Volksbefreiungsarmee als ein Instrument moderner Kriegsführung abgeschlossen sein.

Für die künftige Wirtschaftspolitik Chinas ist neben dem Fünfjahresplan die generelle Neuausrichtung wichtig, die unter anderem im Abschlusskommuniqué des Fünften Plenums des Zentralkomitees (ZK) im Herbst 2020 mit dem Schlagwort „dualer Kreislauf“ aufgegriffen wurde. Mit dem dualen Kreislauf rückt die Priorisierung der Entwicklung des heimischen Marktes sowie die Unabhängigkeit des Landes bei Technologien und Lieferketten ins Zentrum der Planungen. In den Vorschlägen des ZK und den Erläuterungen dazu wird das Konzept nach wie vor sehr abstrakt beschrieben.

Den Dreh- und Angelpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung bildet künftig der große Kreislauf des einheimischen Marktes. Zur Ausweitung dieses Kreislaufs sollen die angebotsseitigen Reformen vertieft und die wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen verbessert werden. Damit sollen die Voraussetzungen für Steigerungen der Produktivität, technologische Spitzenleistungen und einen hochqualitativen Konsumsektor geschaffen werden. Dadurch würde neuer Bedarf geschaffen werden, der die weitere Entwicklung des

Es bleibt abzuwarten, wie die Chancen für deutsche Anbieter aussehen, sobald China die angestrebte Technologieführerschaft tatsächlich erreicht hat.

Der 14. Fünfjahresplan setzt auf Innovation und Wirtschaftsreformen

Schwerpunkte des aktuellen Programms, gemessen an der Anzahl der ihnen gewidmeten Kapitel

3%
Digitalisierung

3%
Hongkong, Macau, Taiwan

3%
Nationale Sicherheit und Verteidigung

5%
Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raums

8%
Kultur, Bildung und Ideologie

8%
Marktöffnung und internationale Wirtschaft

8%
Nachhaltige Entwicklung

10%
Urbanisierung, Infrastruktur und regionale Koordination



14%
Innovation und Modernisierung der Industrie

14%
Wirtschaftssystem und Marktreformen

12%
Verwaltung und öffentlicher Sektor

12%
Wohlfahrt, öffentlicher Dienst und Mobilität der Gesellschaft

Binnenmarkts antreibt. Die einheimischen Wertschöpfungsketten sollen in diesem Prozess vervollständigt werden. Ergänzend zum einheimischen Markt sollen beim internationalen Kreislauf globale Ressourcen und Investitionen nachhaltig angezogen und ausländische Absatzmärkte weiter erschlossen werden. Der zweite äußere Kreislauf dreht sich gleichsam um den inneren herum. Beide Kreisläufe sollen sich gegenseitig fördern.

Der Fünfjahresplan und das Konzept des dualen Kreislaufs sind geprägt durch das Streben nach mehr technologischer und wirtschaftlicher Eigenständigkeit und dem Wunsch nach Unabhängigkeit vom Ausland in Bereichen wie zum Beispiel Hochtechnologie. Deutsche Unternehmen können ihr Know-how und ihre Produkte hier weiter einbringen, insbesondere in den geförderten Branchen und Bereichen. Es bleibt aber abzuwarten, wie die Chancen für deutsche Anbieter aussehen, sobald China auf diesen Gebieten die angestrebte Technologieführerschaft tatsächlich erreicht hat. Zudem muss ins Kalkül einbezogen werden, inwieweit geopolitische und ideologische Konflikte sich am Ende auf auch auf deutsche Wirtschaftsinteressen auswirken.

APA-Geschäftsführung China:

Ferdinand Schaff

f.schaff@apa.bdi.eu / Telefon +49 30 2028 1409

Patricia Schetelig

P.Schetelig@bdi.eu / Telefon +49 30 2028 1532

www.asien-pazifik-ausschuss.de

APA
Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft